

Mitten durchs Dorf

Die Hauptstraße als Reupelsdorfer Lebensader

Landstraße durch Reupelsdorf



Noch im 16. Jahrhundert verlief die Straße von Würzburg nach Bamberg über Schwarzach, Atzhausen und Wiesentheid (Karte links).

Erst im 18. Jahrhundert wurde eine moderne Straße, eine „Chaussee“, gebaut, deren Route über Neuses am Sand der heutigen Bundesstraße 22 entspricht (Karte unten).

Im 19. Jahrhundert wurden an diesen überregionalen Straßen Meilensteine zur Entfernungsermittlung aufgestellt - entsprechend den heutigen Hinweistafeln an Autobahnen. Der Reupelsdorfer Meilenstein ist in Kilometer beschriftet, mit denen in Bayern seit 1872 gemessen wird.



Für die Reupelsdorfer bedeutete die zunehmende Automobilisierung nach dem 2. Weltkrieg, dass die Hauptschlagader des Dorfes mehr und mehr von Kraftfahrzeugen genutzt und damit dem dörflichen Leben entzogen wurde.



In Zeiten vor der allgegenwärtigen Mobilität spielte sich das dörfliche Leben auf der Hauptstraße ab. Davon zeugen einige Szenen aus der Vergangenheit: Links oben die Prozession der Kommunionkinder zur Kirche; rechts oben ein Schnappschuss aus der Fasnachtszeit; links unten macht sich ein Hochzeitszug von der Kirche auf den Weg ins Gasthaus; rechts unten Hochwasser der Schwarzach (Fotos aus den 1950-70er Jahren).



Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts schien es im Straßendorf ohne Dorf- oder Marktplatz keinen Ort mehr zu geben, an dem sich die dörfliche Gesellschaft treffen konnte, zumal inzwischen die Gaststätten geschlossen hatten. Aber die Reupelsdorfer schufen sich ihren eigenen, überdachten Dorfplatz: Das Gemeinschaftshaus, das in einer großen gemeinsamen Aktion 1975/76 errichtet wurde, hat seither die Funktion des dörflichen Zentrums übernommen.



Von 1878 bis 1971 wurden die Reupelsdorfer Kinder in der etwas von der Hauptstraße zurückgesetzten Schule unterrichtet. Rechts sieht man ihre Winter-Liebingsbeschäftigung in der Pause ...

Pfarrkirche St. Sebastian

Die Geschichte der katholischen Kirche St. Sebastian ist eng mit dem Kloster Münsterschwarzach verknüpft. Der älteste Bauteil ist der Turm, der wohl den Chorabschluss der ersten Kirche bildete und dessen beide noch erhaltenen Untergeschosse auf ein spätgotisches Bauwerk hinweisen.



Blick aus der Schule auf die Kirche St. Sebastian um 1940



Das spätgotische Sakramentshäuschen diente der Aufbewahrung des Allerheiligsten.



Der Taufstein stammt vermutlich aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

An der nördlichen Chorwand befindet sich ein spätgotisches Sakramentshäuschen, das um 1450 in Bamberg geschaffen wurde. Oberhalb der vergitterten Sakramentsnische ist ein Sandsteinrelief mit dem Kirchenheiligen Sebastian, der Hl. Veronika mit dem Schweißstuch, der Maria mit dem Kind, sowie Figuren und Wappen des Stifterehepaars Wilhelm und Apollonia von Seinsheim-Seckendorff angebracht. Reupelsdorf gehörte zur Pfarrei Stadtschwarzach, bis es 1598 unter Bischof Julius Echter zur Pfarrei erhoben wurde. Im 30jährigen Krieg

übernahm Münsterschwarzach die Stellung des Pfarrers und die Pfarrei blieb bis zur Säkularisation im Jahre 1803 der Abtei zugehörig.

Das Langhaus der Kirche wurde 1723/24 mit drei Fensterachsen erbaut. Aus der gleichen Zeit stammen der Deckenstuck sowie die Kanzel und der Hochaltar, nach dem dort angebrachten Wappen gestiftet von Januarius Schwab, dem damaligen Abt und Patronatsherrn von Münsterschwarzach.

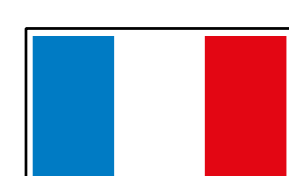
Auch die beiden etwas jüngeren Seitenaltäre haben eine Verbindung zum Kloster: Sie wurden ursprünglich von Johann Michael Ries aus Mainstockheim für die barocke Ausstattung der romanischen Egbert-Basilika des Klosters geschaffen. Balthasar Neumann ist es zu verdanken, dass die Altäre beim Klosterneubau den Reupelsdorfern überlassen wurden. Altar, Ambo und Priestersitz sowie die Rahmen der Kreuzwegstationen wurden nach Entwürfen des ehemaligen Würzburger Domkapitulars Jürgen Lensen gestaltet.



Trauungszeremonie in den 1970er Jahren



In the 16th century, the road between Würzburg and Reupelsdorf did not run through Reupelsdorf. 200 years later, a modern country road was built, the route of which corresponds to today's national highway Bundesstraße 22, which runs through the village. Reupelsdorf has been exposed to increasing traffic since the 1950s. The history and furnishings of the Catholic Church St. Sebastian on the street are closely linked to Münsterschwarzach Abbey. For instance, the two side altars were originally created for the monastery. The late Gothic sacrament house on the northern wall of the choir, which was created in Bamberg around 1450, is very impressive.



Au 16e siècle la route entre Wurtzbourg et Bamberg ne passait pas par Reupelsdorf. 200 ans plus tard, une chaussée moderne fut construite dont le tracé correspond à l'actuelle route nationale Bundesstraße 22 qui traverse le village. Reupelsdorf fut marqué par l'augmentation du trafic automobile depuis les années 1950. L'histoire et les aménagements intérieurs de l'église catholique St. Sebastian, située sur la route principale, sont étroitement liés à l'Abbaye de Münsterschwarzach. Ainsi les deux autels latéraux furent créés à l'origine pour l'abbaye. Le pavillon des sacrements du style gothique flamboyant sur le mur nord du chœur est impressionnant et fut créé vers 1450 à Bamberg.